

## **Narrativer Bericht über die durch PalCH im Jahr 2025 bereitgestellte Unterstützung**

### **Kontext – Die Situation im Jahr 2025**

Das Jahr 2025 blieb für palästinensische Frauen, Kinder und Familien sowohl im Westjordanland als auch im Gazastreifen äußerst herausfordernd. Langanhaltende politische Instabilität, Bewegungseinschränkungen, wirtschaftliche Verschlechterung und die verheerenden humanitären Bedingungen in Gaza beeinträchtigten den Zugang zu Bildung, Lebensgrundlagen, Ernährungssicherheit und Grundschutz erheblich.

Familien sahen sich steigenden Armutsraten, Arbeitslosigkeit und dem Verlust von Einkommensquellen gegenüber. Viele Haushalte hatten Schwierigkeiten, Grundbedürfnisse wie Miete, Essen, Medikamente und Schulkosten zu decken. Frauen trugen insbesondere die Hauptlast dieser Herausforderungen als primäre Bezugspersonen, während sie gleichzeitig versuchten, die Widerstandsfähigkeit der Familie aufrechtzuerhalten.

Im Gazastreifen sahen sich weiterhin die Herausforderungen wiederholter Vertreibungen und der weit verbreitete Hunger, der Frauen, Kinder und Männer gleichermaßen betraf, Familien mit extremer Preisinflation und einem starken Rückgang der grundlegenden Dienstleistungen konfrontiert. Der Zugang zu Gesundheitsversorgung war zunehmend eingeschränkt und schwieriger geworden, während humanitäre Hilfe durch Grenzsicherungen gestört wurde. Zudem hatte der Verlust von Lebensgrundlagen und die brutale Zerstörung von Häusern die Krise weiter verschärft. All diese Faktoren hatten die Belastung insbesondere für Frauen verschärft, die nicht nur die direkten Auswirkungen von Vertreibung und Armut ertragen mussten, sondern auch die Hauptverantwortung der Pflege übernahmen, einschließlich der Sicherung von Wasser, Nahrung und Grundbedürfnissen für ihre Familien unter immer härteren und unsichereren Bedingungen.

Schüler aus gefährdeten Familien waren einem hohen Risiko ausgesetzt, Schule und Universität abzubrechen, da sie nicht in der Lage waren, Studiengebühren, Transportkosten und Bildungsmaterialien zu bezahlen. Gleichzeitig hatten junge Frauen und arbeitslose Absolventinnen nur sehr begrenzte Möglichkeiten, berufliche Ausbildung oder einkommensschaffende Fähigkeiten zu erhalten, die ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit verbessern könnten.

Vor diesem schwierigen Umfeld kam die durch PalCH bereitgestellte Unterstützung zu einem kritischen Zeitpunkt und deckte dringende humanitäre und entwicklungsbezogene Bedürfnisse ab.

### **Wie die Unterstützung verwendet wurde und Projektauswahl**

Die Hilfe wurde durch sorgfältig ausgewählte Interventionen genutzt, die auf den Feldbewertungen des PWWSD, dem Fallmanagementsystem und dem langjährigen Engagement mit gefährdeten Frauen und Familien in verschiedenen Gemeinschaften basierten.

Die Projekte wurden nach folgenden Kriterien ausgewählt:

- Dringlichkeit des Bedarfs bei von Frauen geführten Haushalten und einkommensschwachen Familien
- Frauen mit Beeinträchtigungen
- Frauen mit benötigtem Fallmanagement (MHPSS, Recht, Schutz, wirtschaftliche Stärkung und Gesundheit)
- Familien mit mehr als 7 Mitgliedern
- IDPs (Intern Vertriebene), Frauen und Zelt.

### **Die Unterstützung basierte auf zwei Hauptkomponenten:**

Frauen finanzielle Unterstützung anbieten.

Eine der wichtigsten Empfehlungen der Cash Working Group war es, Frauen einen festen Zuschuss von (400) \$ pro Haushalt zu gewähren, um einen Teil der Transportkosten im Zusammenhang mit wiederholter Vertreibung zu decken oder lebenswichtige Lebensmittel zu sichern. Begünstigte wurden mit der Gruppe geteilt, um eine angemessene Zielerfassung sicherzustellen, Doppelarbeit zu vermeiden und sicherzustellen, dass die Unterstützung die verletzlichsten und berechtigtesten Personen erreicht. Dementsprechend wurden 30 Haushalte mit unbedingter Geldhilfe unterstützt, wobei die am stärksten gefährdeten und gefährdeten Frauen priorisiert wurden, insbesondere jene, die im Rahmen der PWWSD-Kerninterventionen durch Fallmanagement identifiziert wurden. Diese finanzielle Unterstützung spielte eine entscheidende Rolle dabei, die Bewältigungsfähigkeit von Frauen während der Vertreibung zu stärken, indem sie es ihnen ermöglichte, dringende Grundbedürfnisse würdevoll zu erfüllen, Schutzrisiken zu verringern und unmittelbaren finanziellen Stress in einem instabilen und sich schnell verändernden Kontext zu lindern

Familien mit Zelten unterstützen.

Durch aktive Koordination an Vertreibungsorten konnten die Beraterinnen 20 der verletzlichsten Frauen – insbesondere jene ohne Hauptverdiener –, identifizieren und erreichen, die dringend Unterstützung in einer Unterkunft benötigten. Anschließend erhielten sie Zelte, um sofortigen Schutz zu gewährleisten, die Gefahrenbelastung zu verringern und während der Vertreibung ein Mindestmaß an Sicherheit und Würde wiederherzustellen. Frauen erhielten Notunterkunft Zelte, da sie sich keinen Kauf leisten konnten und humanitäre Organisationen die überwältigende Nachfrage nach Unterkünften begrenzt sahen. Zu verschiedenen Zeitpunkten wurden plötzlich Vertreibungsanordnungen erlassen, die Familien anwies, ihre Häuser und Habseligkeiten sofort zu verlassen, oft ohne ausgewiesene oder ausreichend vorbereitete Unterschlupf Plätze. Infolgedessen waren viele Familien gezwungen, mehrere Nächte im Freien ohne angemessene Deckung oder Grundbedürfnisse zu verbringen.

In diesen Phasen standen Frauen unter starkem psychischem und physischem Druck – sie mussten mit Angst, Unsicherheit darüber, wo sie umziehen sollten, Verantwortung für

Kinder und Angehörige sowie dem Fehlen sicherer und würdevoller Unterkünfte bewältigen. Die hohen Marktpreise für Zelte verhinderten zudem, dass gefährdete Haushalte auch nur minimalen Schutz erhalten konnten

### **Fazit**

Die Unterstützung, die PalCH 2025 leistete, war zeitgemäss, strategisch und lebensverändernd für viele Frauen und Familien. Durch die Deckung der Grundbedürfnisse trug die Hilfe nicht nur zur sofortigen Hilfe, sondern auch zu langfristiger Resilienz und Empowerment bei.

PWWSD schätzt diese Unterstützung sehr, die direkt mit ihrer Mission übereinstimmt, Frauenrechte zu schützen, Bildung zu fördern und die wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen in einigen der herausforderndsten Situationen zu stärken.